

LETZTE NACHRICHTEN

Welt

Nachrichten in Kurzform

- Corona: Die Lage in der westlichen Welt entwickelt sich überwiegend stabil hinsichtlich der als wesentlich klassifizierten Kriterien. In Deutschland steht die Zahl der von Covid-19 Patienten belegten Intensivbetten derzeit bei 470 von 25.796. Die Inzidenz stellte sich in den letzten 24 Stunden auf 5,5.
- San Francisco: Die Präsidentin der Fed San Francisco Mary Daly betrachtet niedrige Impfquoten als Bedrohung für die Weltwirtschaft.
- Venedig: Bei dem aktuellen G-20 Finanzministertreffen in Venedig geht es vorrangig um die globale Steuerreform.
- Washington: Präsident Biden will den Truppenabzug aus Afghanistan bis Ende August abschließen.
- Börsen: Konjunkturängste wurden international thematisiert und sorgten für partiell markante Rücksetzer an den internationalen Aktienmärkten.

Neutral

Interessant

Neutral

Erfüllung der Normen
Internationalen Rechts?
Siehe Kommentar

CNY

China im leichten Lockerungsmodus?

Die Renditen 10-jähriger Staatsanleihen fielen gestern um 7,1 Basispunkte auf 2,9996%. Damit lagen sie so niedrig wie seit August 2020 nicht mehr. Das chinesische Kabinett hatte vorübergehende Kürzungen der Mindestreserve für Banken in Aussicht gestellt, um die Wirtschaft zu unterstützen.

Reagibel

GBP

Brexit: London soll 47 Mrd. EUR berappen




Der Ausstieg aus der EU wird für das UK teurer als erwartet. Das UK müsse der EU laut EU-Haushaltsbericht im Rahmen der Brexit-Austrittsvereinbarung 47,5 Mrd. EUR zahlen. Die britische Haushaltsbehörde OBR hatte den Betrag 2018 41,4 Mrd. EUR geschätzt.

„Schnäppchen!“

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK	FAR EAST	UNTERSTÜTZUNG			WIDERSTAND			BIAS
EUR-USD	1.1835 - 1.1867	1.1835 - 1.1849	1.1770	1.1750	1.1730	1.1880	1.1900	1.1930	Negativ
EUR-JPY	129.83 - 130.15	129.95 - 130.19	129.50	129.20	129.00	130.70	131.00	131.30	Neutral
USD-JPY	109.54 - 109.86	109.74 - 109.98	109.50	109.30	109.00	110.60	110.80	111.00	Positiv
EUR-CHF	1.0825 - 1.0858	1.0832 - 1.0841	1.0820	1.0800	1.0760	1.0930	1.0950	1.0970	Neutral
EUR-GBP	0.8588 - 0.8618	0.8588 - 0.8599	0.8520	0.8500	0.8480	0.8630	0.8680	0.8700	Neutral

DAX-BÖRSENAMEL

-  Ab 14.560 Punkten
-  Ab 14.810 Punkten
-  **Aktuell**

MÄRKTE

DAX	15.420,64	-272,07
EURO STOXX50	3.991,66	-86,87
Dow Jones	34.421,93	-259,86
Nikkei	27.940,42	-177,61
Brent Spot	74,08	+0,60
Gold	1.802,60	+6,20
Silber	25,86	+0

TV-TERMINE



Konjunkturängste?!?! – China lockert und verschärft - EZB: Neue Strategie (FH)

Der Euro eröffnet heute gegenüber dem USD bei 1,1838 (05:57 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,1810 im europäischen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 109,90. In der Folge notiert EUR-JPY bei 130,10. EUR-CHF oszilliert bei 1,0835.

Teilnehmer an Finanzmärkten sind nicht notwendig rational. Gestern lieferte die Narrativfähigkeit am Markt eine selten sportliche Steilheit, Chapeau!

Konjunkturängste seien verantwortlich für den in Teilen markanten Rücksetzer an den Aktienmärkten just in dem Moment, in dem Makro-Prognosen nach oben gesetzt werden (zuletzt EU-Kommission). Die massiven Wirtschaftsprogramme kommen erst noch. Wir arbeiten derzeit bitter notwendige Aufholeffekte ab und sind damit noch längst nicht fertig. Lieferkettenprobleme signalisieren Zwang zur wirtschaftlicher Expansion, nicht zur Kontraktion.

Gleichzeitig dreht sich das Thema Zins. Waren gestern Anleger ängstlich wegen höherer Zinsen, sind jetzt massiv niedrigere Zinsen (Diskontierungsfaktor) kein Grund für ansatzweise Risikobereitschaft. So sank die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe seit dem 20. Mai von -0,10% auf zutiefst -0,34%. Die Rendite der US-Treasuries verfiel im identischen Zeitraum von mehr als 1,70% auf zutiefst 1,25%.

Es liegt an den Anlegern, ob sie Fakten oder steilen Narrativen folgen.

China lockert und verschärft

Die Renditen 10-jähriger Staatsanleihen sanken gestern auf 2,9996% (Tief seit 08/2020). Das chinesische Kabinett hatte Kürzungen der Mindestreserve für Banken in Aussicht gestellt, um die Wirtschaft zu unterstützen. Chinesische Firmen müssen angeblich für Börsengänge im Ausland künftig staatliche Genehmigungen einholen. Ergo wird es monetär lockerer und strukturell verschärfter.

KONTAKT



FOLKER HELLMeyer
TELEFON 0421 54 87 40-12
E-MAIL
folker.hellmeyer@solvecon-invest.de



CHRISTIAN BUNTROCK
TELEFON 0421 54 87 40-13
E-MAIL
christian.buntrock@solvecon-invest.de

Neue EZB-Strategie – Keine Überraschungen

Die EZB hat ihre geldpolitische Strategie erneuert und will sich in der Geldpolitik im Kampf gegen den Klimawandel engagieren. Kern der Überarbeitung der geldpolitischen Vorgehensweise ist ein neu definiertes Inflationsziel. Die EZB strebt laut neuer Strategie mittelfristig einen Anstieg der Verbraucherpreise von 2% an. Bisher lag das Ziel bei „unter, aber nahe 2%“. Das neue Inflationsziel sei laut EZB symmetrisch zu verstehen. Eine Abweichung nach oben und nach unten sei gleichermaßen unerwünscht.

Anmerkung: Wünsche sind schön und gut. Gerade die aktuelle Situation belegt, dass exogene Einflüsse (u.a. Energie), die nicht durch die EZB beeinflussbar sind, maßgeblich sind (Kernrate bei 1%). Die neue Strategie hätte genau auf die Anforderung einer Differenzierung in der Preisentwicklungsdefinition abstellen sollen.

Wenn die Zinsen in der Wirtschaft besonders niedrig liegen, seien besonders starke oder langwährende geldpolitische Maßnahmen nötig. Dabei will die EZB auch ein zeitweises Übertreffen des Inflationsziels tolerieren.

Anmerkung: Das ist grundsätzlich richtig. Dabei spielen die Erfahrungen der westlichen Notenbanken der letzten 13 Jahre eine wesentliche Rolle.

Dies gehe unter Umständen damit einher, dass die Inflation vorübergehend leicht über dem Zielwert liegt.

Anmerkung: In der Tat, insbesondere dann, wenn exogene Einflussgrößen die Preisinflation treiben. Wir reden beispielsweise über Basiseffekte, die dann nach einem Jahr wieder auslaufen. Hektische Reaktionen von Notenbanken sind kontraproduktiv.

In den letzten Jahren war die EZB mit zu schwachem Wachstum und zu niedrigen Inflationsraten konfrontiert. So verfehlte die Preisinflation seit 2013 das von der EZB definierte Ziel. Erst die Basiseffekte im Rahmen der aktuellen Erholung von der administrierten Rezession 2020 brachte den Preisanstieg auf das Niveau von 1,9%. Seitens der EZB hieß es gestern, man glaube, dass diese 2% klarer und einfacher zu kommunizieren seien. Damit stimme die EZB mit anderen Notenbanken überein. 2% sei die allgemein akzeptierte Definition für Preisstabilität.

Anmerkung: Stabilität ist offensichtlich ein relativer Begriff. Für manche ist es 0% Inflation, für andere 2% oder demnächst 3%. Wer weiß das schon (Beliebigkeit)...

Neben dem neuen Inflationsziel hat sich die EZB auf ihre Fahnen geschrieben, die sich aus dem Klimawandel ergebenden Risiken in ihrer Geldpolitik künftig stärker zu berücksichtigen und eine aktivere Rolle zu spielen.

Provokante Anmerkung: Politische Ziele außerhalb des klassischen Katalogs der Zentralbankpolitik – eine interessante Kombination (Gleichschaltung?).

Die EZB will sich engagieren, dass selbstgenutztes Wohneigentum in der Berechnung der Inflationsrate einbezogen wird. Bislang wurden nur Mieten erfasst. Man muss sich, mit Eurostat und den nationalen Statistikämtern abzustimmen.

Anmerkung: Die Richtung stimmt.

Fazit:

Die neue Strategie liefert keine Überraschungen. Die neue Strategie eröffnet den Weg, die lockere Politik fortzusetzen. Die klarere Definition des Inflationsziels macht die Politik unter Rechtsgesichtspunkten weniger anfällig.

Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden

Eurozone: D: Geringerer Handelsbilanzüberschuss

Die deutsche Handelsbilanz wies per Mai einen Überschuss in Höhe von 12,6 Mrd. EUR (Prognose 15,4 Mrd. EUR) nach zuvor 15,6 Mrd. EUR (revidiert von 15,9 Mrd. EUR) aus. Lieferkettenprobleme wirken sich mit hoher Wahrscheinlichkeit verwerfend im Außenhandel aus. Exporte nahmen im Monatsvergleich um 0,3% (Prognose 0,6%) zu, während Importe um 3,4% (Prognose 0,4%) zulegten.

In den Niederlanden nahm die Produktion des Verarbeitenden Gewerbes per Mai im Monatsvergleich um 1,4% nach zuvor 0,5% (revidiert von 0,2%) zu.

China: Preisdruck rückläufig

Die Verbraucherpreise nahmen per Berichtsmonat Juni im Jahresvergleich um 1,1% (Prognose 1,3%) nach zuvor 1,3% zu.

Die Erzeugerpreise stiegen per Juni im Jahresvergleich um 8,8% (Prognose 8,8%) nach zuvor 9,0%.

USA: Konsumkredite mit Rekord - Qualitätsfragen

Die US-Verbraucher Kredite legten per Mai um 35,28 Mrd. USD (Prognose 18,4 Mrd. USD) nach zuvor 20,04 Mrd. USD (revidiert von 18,61 Mrd. USD) zu. Damit kam es zum größten nominalen Anstieg in der Geschichte dieser Datenreihe. Deutlich wird, dass der US-Konsumsektor zur Erhaltung des Status Quo und/oder Wachstum entweder auf „Helikopter-Schecks“ des Staates oder auf Neukreditaufnahme angewiesen ist. Selbsttragende Kräfte zur Erhaltung des Status Quo sind nicht gegeben. Fraglos ist es „politisch“ nicht korrekt, auf dieses Qualitätsmerkmal zu verweisen. „Politische Korrektheit“ ist per Definition unkorrekt, da politische Partikularinteressen sachliche Bewertung als Basis der Korrektheit manipulieren. Da ich nicht „politisch korrekt“ bin, sondern korrekt bin, sehe ich mich unter sachlichen Gesichtspunkten der Unbestechlichkeit verpflichtet, auf dieses negative US-Qualitätsmerkmal hinzuweisen. Die Arbeitslosenrate stieg sich in der Berichtswoche per 3. Juli auf 373.000 (Prognose 350.000) nach zuvor 371.000 (revidiert von 364.000).

Russland: Kleiner Rückgang

Die Devisenreserven Russlands sanken in der Berichtswoche per 2. Juli geringfügig von zuvor 592,4 Mrd. USD auf 590,7 Mrd. USD.

Zusammenfassend ergibt sich ein Szenario, das den USD gegenüber dem EUR favorisiert. Ein Überwinden des Widerstandsniveaus bei 1.2120 – 1.2150 negiert den positiven Bias des USD.

Viel Erfolg!

FOREX-REPORT

9. JULI 2021

LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
GBP	BIP (M/J)	Mai	2,3%/27,6%	1,5%/25,9%	08.00	Raum für leichte Überraschungen.	Mittel
GBP	Industrieproduktion (M/J)	Mai	-1,3%/27,5%	1,5%/21,6%	08.00	Raum für leichte Überraschungen.	Mittel
EUR	<u>Italien:</u> Industrieproduktion (M/J)	Mai	1,8%/79,5%	0,3%/24,7%	10.00	Raum für leichte Überraschungen.	Mittel
USD	<u>Großhandel:</u> Lagerbestände (M) Absatz (M)	Mai	1,1% (P) 0,8%	1,1% (R) -,-	16.00	Raum für leichte Überraschungen.	Mittel

DISCLAIMER

Wichtige Hinweise

Der Forex-Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der SOLVECON INVEST GMBH, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der SOLVECON INVEST GMBH und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Forex-Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Forex-Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Forex-Reports, die in dem Forex-Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Forex-Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Forex-Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlagemöglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Forex-Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

SOLVECON INVEST GMBH
Otto-Lilienthal-Straße 20 · 28199 Bremen
TELEFON 0421 5487 40-10
TELEFAX 0421 54 87 40-69
E-MAIL info@solvecon-invest.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG Thorsten Müller
SITZ Bremen
HANDELSREGISTER
Amtsgericht Bremen · HRB32768

www.solvecon-invest.de